Müffe
Pelzmützen, Pelzkragen, Pelzbesätze etc.
empfiehlt
Heinrich Hanicke
Kürschnermeister
Wettinerstrasse 13.

Dresdner Nachrichten

35. Jahrgang. Aufl. 50,000 Stück. Dresden, 1890.

Meyer's wattirte **Schlafröcke,** warme **Winter-Joppen.**
Dresdner Schlafrock-Fabrik von **S. Meyer jun.,** Frauenstr. 8 u. 10.

Gute **Stoffe** zu Ueberziehern, Kaisermänteln, Anzügen, Beinkleidern und Westen, **Damentuche** bester Güte zu billigen, festen Preisen.
J. Unbescheid & Söhne
Tuchhandlung,
Schreibergasse 21.

W. Höffert,
Kgl. Sächs. u. Kgl. Preuss. Hofphotograph,
Dresden, Pragerstrasse 49, I. Etage.
Berlin, Leipzigerplatz 12.

Lederwaaren-Specialität!
Grösste Auswahl in allen Preislagen.
Geschmackvolle Neuheiten.
Bernhard Rüdiger, Wilsdrufferstr. 3
(gegenüber dem Altmarkt).

C. Hesse, Kgl. Hofl., **Altmarkt,**
empfiehlt als Neuestes:
Tapisserie granitée,
angenehme und schöne Handarbeit.

Prof. Dr. Jäger's Kameelhaar-Decken.
Grösse 150/205 Mk. 17.50, 20.00, 22.00, 21.00, 27.00,
Grösse 160/225 Mk. 30.00 und 32.00.
Der Stempel erhöht den Preis **nicht,** sondern leistet nur Garantie für Echtheit der Waare.
Jean Schieme Nachf.,
Schloss-Strasse 26.

Nr. 331. **Spiegel:** Arbeiten des englischen Parlaments, Preußischer Landtag, Indianeraufstand, Hofnachrichten, Volkszählung, Hochwassernachrichten, Reichshaushaltsetat, Gerichtsverhandlungen, „Der Kinder Weihnachtstraum". | **Donnerstag, 27. Novbr.**

Für den Monat December

werden Bestellungen auf die „**Dresdner Nachrichten**" für Dresden bei unterzeichneter Geschäftsstelle zu **90 Pfennigen**, für auswärts bei den Kaiserlichen Postanstalten im Deutschen Reichsgebiete zu 92 Pfennigen, in Oesterreich zu 77 Kreuzer (ausschließlich Aufgeld) angenommen.

Geschäftsstelle der Dresdner Nachrichten.

Politisches.

Am Dienstag ist das englische Parlament von Neuem zusammengetreten, um über das Wohl und Wehe der drei britischen Inseln und verschiedener Millionen von Quadratkilometern kolonialen Landes zu Rathe zu sitzen. Wie es von der Verfassung vorgeschrieben ist, hat die Königin die vom Ministerpräsidenten Lord Salisbury verfaßte Thronrede abgelesen und hiermit, abgesehen von der Nothwendigkeit, unter irgend ein von beiden Häusern angenommenes Gesetz etwa ihren Namenszug zu setzen, den Pflichten ihrer konstitutionellen Würde genügt. Sie kann jetzt vollständig beruhigt in Balmoral oder Windsor ihren Neigungen leben, denn es ist aus historischen und psychologischen Gründen nicht anzunehmen, daß sie jemals von dem ihr verfassungsgemäß eingeräumten Rechte, eine Bill zu verwerfen, Gebrauch machen wird, zumal unseres Wissens seit dem Jahre 1707, wo Königin Anna die schottische Militzbill ablehnte, ein derartiger Fall nicht zu verzeichnen war. Ueberdies sind die Aufgaben, welche die Lords und Gentlemen vom Ober- und Unterhause im kommenden Winter beschäftigen werden, keineswegs dazu angethan, große Aufregungen herbeizuführen. Nachdem das Hauptmahl beendet ist, soll gewissermaßen zum Nachtisch mit den übrig gebliebenen Resten aufgeräumt werden. Es waren 10 große Gesetzesvorlagen, durch welche auch in England eine Aera der Reformen eingeleitet werden sollte; nur drei davon haben bisher die gesetzgebenden Körper passirt, fünf andere sind ohne Sang und Klang begraben worden und zwei harren noch ihres Schicksals. Beide aber betreffen die Zukunft Irlands und können daher das Interesse weiterer Kreise in Anspruch nehmen. Das Zauberwort „Homerule" wird den rothen Faden der nächsten Session bilden, obwohl es thatsächlich zu einem ganz unklaren Phantom geworden ist, unter dem sich Einzelne sehr Verschiedenes und Manche eigentlich Garnichts denken. Die gleiche Unbestimmtheit, welche sich in diesem vielgepriesenen Worte ausspricht, liegt auch in den Plänen des Führers der Opposition, des Mr. Gladstone. Aus dem nebelhaften Schleier, der über seinen Bestrebungen und Zielen liegt, hebt sich erkennbar nur sein dringendes Verlangen empor, gleich dem alten Marius noch einmal, sei es auch als kindischer Greis, die Fülle der Macht in seinen Händen zu vereinigen. Aus diesem Grunde wird er zum Demagogen, der weniger mit Gründen, als mit packenden Schlagworten tänzelt und kreuz und quer das Land durchzieht, um hier eine Rede zu halten, dort einem biederen Irländer die pulvergeschwärzte Rechte zu drücken. Der Skandal, welcher den Führer der Unabhängigen mit einem unangenehmen Dunstkreis umhüllt hat, beraubte ihn zwar seines fähigsten Bundesgenossen, dürfte ihn zugleich aber auch des gefährlichsten Nebenbuhlers um die Sonne der englischen Popularität entledigt haben. Die ganzen Ferien hat Gladstone dazu benutzt, sich in die Gunst seiner Landsleute möglichst tief einzubohren; so wurde er zum Sachwalter der Gewerkvereine und begeisterten Priester des Achtstundentages, zum Vertreter eines schottischen Homerule und zum Mittelpunkt einer Agitation, welche einen Protest gegen die Mißhandlungen sibirischer Sträflinge und polnischen Juden bezweckt. Am liebsten allerdings würde er es sehen, wenn möglichst bald zu einer Auflösung des Parlaments geschritten würde, weil er doch immerhin schon über die Achtzig hinaus ist und da das jetzige Unterhaus bis zum Jahre 1893 in Funktion bleibt, die Gefahr vorhanden ist, daß er vor der Erreichung seines Zieles das Zeitliche segnet. Der ihm günstige Ausfall einiger Wahlen giebt ihm den Untergrund für das Verlangen nach Auflösung, weil derselbe ein Zeichen sei, daß das jetzige Parlament nicht mehr mit der Volksstimmung harmonire. Als thatkräftigster Gegner des greisen Volksführers kann heutzutage der Staatssekretär für Irland, Balfour, gelten. Auf einer längeren Rundreise durch die seiner Verwaltung unterstellten Insel hat er nicht nur dafür gesorgt, daß die übertriebenen Ausstreuungen seiner Gegner von seiner persönlichen Grausamkeit and Härte zerstört wurden, sondern er hat auch hinreichendes Material gesammelt, um bei den dem Hause unterbreiteten Regierungsvorlagen für den Ankauf irischer Landgüter und die anderen mit der großen Frage zusammenhängenden Gesetze seinen parlamentarischen Widersachern ein gefürchteter Gegner zu werden.

Einen besonderen Beigeschmack pflegen die englischen Verhandlungen durch die Gepflogenheit zu erhalten, bei der Regierung auch Anfragen über politische Ereignisse internationalen Gepräges zu stellen, deren Beantwortung nach der Verfassung nicht umgangen werden kann. Die englischen Weißbücher pflegen stets ein sehr werthvolles Material für die Beurtheilung der allgemeinen Situation zu enthalten. Namentlich der englisch-portugiesische Streitfall dürfte noch weiter Blasen ziehen, da bisher wohl ein Waffenstillstand, nicht aber ein Friedensschluß zu verzeichnen gewesen ist. Vorläufig wurden die Beziehungen zu anderen Mächten kurz gestreift, um in dem stets willkommenen Satze auszuklingen, daß der Frieden augenblicklich von keiner Seite bedroht sei. Mit dem angenehmen Gefühl, welches eine solche Versicherung immer erregt, können wir uns wohl von den Engländern ab- und anderen Ereignissen zuwenden.

Im preußischen Abgeordnetenhause sind die ersten Tage der Berathung über die Reformvorlagen vorüber. Obwohl der Reichskanzler von Caprivi die mehrtägige Debatte durch eine Besprechung des Gesammtplanes eingeleitet hatte, bewegte sich doch die Berathung fast ausschließlich auf dem Gebiete der Steuervorlage. Ein vorläufiger Abschluß ist nun dadurch eingetreten, daß dieselbe an eine Kommission von 28 Mitgliedern zur weiteren Prüfung überwiesen wurde. Ueber die Auffassung im Großen und Ganzen läßt sich sagen, daß die Hauptparteien des preußischen Landtages, also Konservative, Centrum und Nationalliberale, der Vorlage im Prinzip freundlich gegenüberstehen, jedoch einen ganzen Sack voll besonderer Wünsche haben, bei deren Erfüllung von dem ursprünglichen Kinde der Miquel'schen Finanzkunst kaum noch das Gerippe übrig bliebe. So wird verlangt, daß der Prozentsatz der Besteuerung bei den unteren und mittleren Klassen herabgesetzt und bei dem fundirten Einkommen höher gegriffen wird, es werden Garantieen dafür gefordert, daß die Doppelbesteuerung des Grundbesitzes gemildert, daß die Bestimmungen über das Selbsteinschätzungsverfahren geändert werden und namentlich wandte man sich gegen die Erbschaftssteuer, die denn auch wohl bereits für geraume Zeit in die Fluthen des Orkus hinabgetaucht ist. Die Debatte selbst erhielt einen besonderen Reiz nur durch das große Redeturnier, welches zwischen den Herren Miquel und Eugen Richter stattfand und dessen Verlauf dadurch besonders pikant wurde, daß der Erstere seinen Gegner zu den „nicht nützlichen Kräften" rechnete. Ohne auf eine Substanziirung des letzteren Vorwurfs eingehen zu wollen, kann man sich doch des Eindrucks nicht erwehren, als wenn das Verlangen, Opposition um jeden Preis zu machen, den „Volkstribunen" zu Ausschreitungen seines bewundernswerthen kritischen Talentes verleitet hat. Es ist ja für ihn auch leichter, Mängel, Fehler und Gefahren bei einer Regierungsvorlage zu entdecken und jeden Versuch einer Verbesserung nur als eine Verschlechterung hinzustellen, als mit positiven Vorschlägen die von ihm selbst als nothwendig anerkannte Reform in wünschenswerther Weise zu fördern. Es ist im preußischen Abgeordnetenhause wie im deutschen Reichstage: Hätten Richter und seine Freunde eine Vorlage in der Vollständigkeit und Gründlichkeit, wie sie nothwendig ist, als verantwortliche Finanzleiter auszuarbeiten, dann würden sie schleunigst entweder die Flinte in's Korn werfen oder aber sich der vielgeschmähten, positiven Seite anschmiegen.

Aus dem wilden Westen kommen wieder einmal Nachrichten von einem Aufstand der Rothhäute. Es unterliegt keinem Zweifel, daß nicht etwa nur religiöser Fanatismus die unglücklichen Reste der Urbevölkerung dazu treibt, die heimischen Wigwams zu verlassen und die Friedenspfeife auszuklopfen, sondern daß die Ländergier der Weißen und die Saumseligkeit des Congresses von Washington ihnen das Kriegsbeil in die Hand drückt. Wenn die Indianer nicht Noth leiden, verlassen sie ihre theuren Sanaws nicht und Aufreizungen, wie sie Sitting Bull unter den Sioux mit seinen Visionen von einem nahenden Messias versuchte, verfangen nur dann, wenn Mangel an Nahrung und schlechte Behandlung die Aufregung steigert. So sagt auch der Häuptling der aufständischen Ogalle'as in seinem Ultimatum, daß seine Leute den Kampf beginnen, weil die Regierung ihre Rationen zurückgehalten und den Kriegstanz verboten habe. Zudem hat der Congreß in Washington wieder seine feierlichen Versprechungen den Indianern den Schadenersatz für die ihnen abgenommenen Jagdgründe vorenthalten. Man mag über das Recht des Stärkeren, über das eherne Naturgesetz, daß die lebensfähigere Rasse die schwächere vernichten muß, denken wie man will: soviel ist sicher, daß die Sympathieen anständiger Menschen bei den gewaltsam Unterdrückten weilen werden, auch wenn sie in der Noth des Verzweiflungskampfes entsetzenvolle Thaten verrichten.

Fernschreib- und Fernsprech-Bericht vom 26. November.

Berlin. Durch kaiserliche Verordnung vom 25. d. M. wird das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz am 1. Januar 1891 in vollem Umfange in Kraft gesetzt. — Der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Graf Schlieffen, erhielt das Großkreuz, der persönliche Adjutant des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke, dessen Neffe, Major Moltke, das Offizierskreuz des sächsischen Albrechtsordens. — Das Präsidium des Reichstages wird morgen von der Kaiserin Friedrich empfangen, um die Glückwünsche des Reichstages zur Vermählung der Prinzessin Viktoria auszusprechen. — Dem Reichstage gingen die Novellen zum Krankenkassen- und Zuckersteuergesetz zu, ferner die Novellen zum Patentgesetz, sowie der Entwurf eines Gebrauchsmusterschutzgesetzes. — Die 1. Berathung des Reichshaushaltetats im Reichstage ist auf den 4. Dezember festgesetzt. — Die Bischofskonferenz in Köln wird sich in der Hauptsache mit dem Volksschulgesetzentwurf beschäftigen. — Die „Kreuzztg." wendet sich in einem geharnischten Leitartikel unter der Ueberschrift „Eine Großthat jüdischer Frechheit und Verlogenheit" gegen die Angaben einiger Berliner Blätter, wonach sich Hofprediger Dr. Stöcker mit dem Ersuchen nach Wien gewendet habe, ihm die Chefredakteurstelle des klerikalen Blattes „Vaterland" zu übertragen. — Der aus Berlin und Friedrichshafen ausgewiesene Sozialdemokrat Buchbinder Janiszewski ist jetzt auch aus Rixdorf ausgewiesen worden. — Aus Wien wird berichtet, Prof. v. Billroth habe erklärt, von dem Koch'schen Mittel erwarte er keine Heilung, sondern Stillstand des tuberkulösen Prozesses. Eine Jahre lange Beobachtung sei noch nöthig, ehe die Sache spruchreif sei. — In dem Schreiben Koch's an Pasteur heißt es u. A.: In der Annahme, daß Sie vielleicht die Wirkung des neuen Mittels auf den Menschen werden beobachten wollen, gestatte ich mir, Ihnen eine Probe davon zu schicken. Prinz Alexander von Oldenburg, Vorsteher der Pasteuranstalt in Petersburg, wo vor 3 Tagen die ersten Versuche mit Koch'scher Einspritzung vorgenommen wurden, telegraphirte nicht etwa an Koch, sondern an Pasteur: Nach dem ersten Versuche der Lupus-Behandlung nach Koch'scher Methode fühlen wir uns glücklich, Ihnen unsere Gefühle tiefster Verehrung für Sie, den ruhmreichen Pfadfinder der fruchtbaren Studien auszudrücken, welche heute einen Ihrer Siege feiern. — Die „Post" bestätigt die Richter'sche Angabe, daß dem Minister Frhr. v. Lucius bei der Errichtung eines Fideikommisses der Stempel dafür im Gnadenweg erlassen worden sei. Es erkläre sich das einfach dadurch, daß die Stiftung der beiden Fideikommisse, um die es sich hierbei handele, auf Grund einer Bestimmung des Kaisers Friedrich erfolgt ist und mit der Erhebung des Ministers v. Lucius in den Freiherrnstand in unmittelbarem Zusammenhang gestanden hat, für welche ihm Stempelfreiheit ausdrücklich zugesichert worden war.

Berlin. Das Abgeordnetenhaus nahm heute die 1. Berathung des Gewerbesteuergesetzentwurfes vor und überwies denselben an eine 21er Kommission. Redner aller Parteien äußerten sich sympathisch über die Vorlage, so daß deren Zustandekommen mit einigen Modifikationen gesichert erscheint. Seitens der Regierung wurde die Vorlage vom Finanzminister Dr. Miquel und dem Generalsteuerdirektor Burghart mit der Nothwendigkeit einer gerechteren Vertheilung der Gewerbesteuer begründet. Auf Grund der bestehenden Bestimmungen komme es vor, daß kleine Betriebe mit 3–4 Proz. und sehr große Betriebe mit nur 1/5, 1/8 oder gar 1/10 Prozent des Ertrages zur Gewerbesteuer herangezogen würden.

Frankfurt a. M. Bei Aschaffenburg ward heute Vormittag ein mit Steinen beladenes Schiff von der Strömung gegen einen Brückenpfeiler geworfen. Das Schiff scheiterte mit der Ladung. Von der Bemannung ist einer ertrunken.

Gelsenkirchen. Unter den Bergleuten ist die Nachricht verbreitet, daß einem Streike in Westfalen der Streik der belgischen Grubenarbeiter sofort folgen werde. Von England seien Unterstützungen in Aussicht gestellt worden. Die westfälischen Bergleute im Saarrevier würden die streikenden Kameraden materiell unterstützen, aber selbst nicht streiken, da sie ihre Ziele auf gütlichem Wege zu erreichen hoffen.

Weißenfels. In der vergangenen Nacht ist das Wasser sehr stark gestiegen, so daß die Sturmglocke geläutet wurde, mehrere Häuser sind eingestürzt, das angrenzende Saalethal ist ein See. Die Schulen sind geschlossen.

Posen. Die Domkapitel von Gnesen und Posen beschlossen die Wahl des Erzbischofes endgiltig in die Hand des Papstes zu legen.

Paris. Die Wahl Freycinets zum Mitglied der französischen Akademie ist gesichert. Dieselbe erfolgt auf Grund des Werkes Freycinets über den Krieg von 1870/71 und seiner gesammelten politischen Reden.

London. Beim deutschen und englischen Consulat in Sansibar ist für die Hinterbliebenen der Küntzel'schen Expedition ein Entschädigungsanspruch von 62,000 Mk. eingebracht worden. — Die Firma Baring Brothers ist nunmehr definitiv als Limited-Kompagnie mit einem Stammkapital von 1 Million Pfd. Sterl. eingeschrieben.

London. In einem Kohlenbergwerk bei Bolton hat eine Explosion von Kohlengasen stattgefunden, wobei 8 Bergleute getödtet wurden.

Warschau. Ein der Betheiligung an dem in einem Waggon der Warschau-Bromberger Eisenbahn verübten Mord dringend verdächtiger Gärtner Batzynski wurde verhaftet. Den anderen Betheiligten ist die Polizei auf der Spur.

Die Berliner Börse eröffnete auf den starken Rückgang der Rubelnoten in matter Haltung. Die Ultimoregulirung ergab auch heute ein erhebliches Angebot von Haussewaare zu Prolongationszwecken. Später ermattete die Haltung zunächst weiter, befestigte sich aber gegen Schluß im Anschluß an festere Londoner Notirungen der argentinischen Werthe ziemlich erheblich. Banken wurden lebhaft umgesetzt. Im Vordergrunde standen Diskonto-Kommanditantheile. Deutsche Bahnen unbeachtet, österreichische unverändert. Für ausländische Fonds bestand wenig Interesse. Rubelnoten gegen Schluß auf Tagesdeckungen erholt. Für Kohlenwerthe entwickelte sich später gute Nachfrage. Im Kassaverkehre Banken schwach, Eisenbahnen wenig verändert, Bergwerke fest, andere Industriepapiere ruhig, deutsche Fonds abgeschwächt. Privatdiskont 5¼ Prozent. Nachbörse befestigt. — Wetter: Starker Frost, Nordostwind.

Frankfurt a. M. (Abends.) Credit 261,25. Staatsb. 211,37. Lomb. 117,60. Galizier —,—. Egypter 96,20. proz. Ung. Goldr. 89,50. Diskonto 208,60. Dresdn. Bk. 151,50. Laura —,—. Gelsenkirchen —,—. Fest.

Wien (Abends.) Credit 296,25. Staatsbahn 242,75. Lombarden 133,50. Nordwest 217,75. Marknoten 56,525. Ung. Credit 350,00. Fest.

Paris (Schluß.) Rente 95,15. Anleihe 104,67. Italiener 93,23. Staatsbahn 555,00. Lombarden 307,50. do. Prioritäten —. Spanier 74. Egypter 482,81. Ottomanen 607,50. Türkenloose —,—. Fest.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per November 25,80, per März-Juni 26,10, ruhig. Spiritus per November 36,50, per Mai-August 39,25, behauptet. Rüböl per November 61,75, per März-Juni 61,25, ruhig.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen per November —, per März 222. Roggen per März 159, per Mai 155.

London (Produkten-Bericht). Getreide allgemein fest. Weizen ruhiger. Mehl und runder Mais ½, amerikanischer Mais ½, bis 1 Sch. theurer. Knappe Mahlgerste anziehend, russischer Hafer thätiger, Erbsen und Bohnen theurer. — Wetter: Klar.

Prag. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Dux-Bodenbacher Bahn wurde beschlossen, von dem vertragsmäßig zustehenden Rechte Gebrauch zu machen und die Prag-Duxer Eisenbahn pr. 1. Januar 1892 zu erwerben. Die Anzeige an die Prag-Duxer Eisenbahn, sowie die Einberufung zur Generalversammlung erfolgen nach dem von der Regierung anzusuchenden Einverständnisse über die Modalitäten der Uebertragung und der Beschaffung der Geldmittel.

Pfund's sterilisirte (keimfreie) **Kindermilch.** Trockenfütterung.
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der **König** und die Königin treffen heute Nachmittag 3 Uhr 54 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug hier wieder ein und begeben sich vom schlesischen Bahnhofe direkt nach Strehlen.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinz **Georg** und Prinzessin **Mathilde** sind gestern von Sibyllenort wieder hierher zurückgekehrt.

— Die Trauer für den verstorbenen König Wilhelm III. der Niederlande beläuft sich wie am preußischen so auch am hiesigen Kgl. Hofe auf die Dauer von 3 Wochen. Se. Majestät der **König** sandte von Sibyllenort an die Königin-Regentin ein Beileidstelegramm.

— Gestern Nachmittag 5 Uhr fand bei Sr. Kgl. Hoheit Prinz **Friedrich August** Diner zu 18 Gedecken statt. An der Tafel nahmen Theil Ihre Excellenzen Generalleutnants v. Schweingel, v. Tschirschky, Generalmajor v. Raab und mehrere Offiziere des Schützenregiments mit dem Kommandeur Oberst Müller v. Berneck an der Spitze.

— **Hochwasser.** Von der Königl. Wasserbaudirektion gehen uns folgende Nachrichten über den Wasserstand der Moldau, Eger und Elbe zu: Prag: 25. Nov. 8 Uhr Abends 310 Ctm. über Null, Fall. 26. Nov. 6 Uhr früh 265 Ctm. über Null, Fall. Laun: 25. Nov. 12 Uhr Mittags 398 Ctm. über Null. 25. Nov. 4 Uhr Nachmittags 398 Ctm. über Null, Fall. Pardubitz: 25. Nov. 8 Uhr Abends 311 Ctm. über Null, Frost. 26. Nov. 1 Uhr Nachmittags 291 Ctm. über Null, Frost. Melnik: 25. Nov. 7 Uhr früh 324 Ctm. über Null. 25. Nov. 10 Uhr Vorm. 330 Ctm. über Null, höchster Stand. 26. Nov. 2 Uhr Nachm. 314 Ctm. über Null, Fall. Leitmeritz: 25. Nov. 10 Uhr früh 382 Ctm. über Null, Fall. 2 Uhr Nachmittags 384 Ctm. über Null, Stillstand. Nachmittags 4 Uhr 380 Centimeter über Null, Fall. Nachmittags 6 Uhr 372 Ctm. über Null, Fall. Abends 8 Uhr 366 Ctm. über Null. 26. Nov. Dresden: 25. November 6 Uhr früh 264 Ctm. über Null. 25. Nov. 12 Mittags 311 Ctm. 9 Uhr früh 298 Ctm. über Null. 26. Nov. 12 Mittags 311 Ctm. über Null. Demnach voraussichtlich höchster Wasserstand in Dresden heute früh 2 Uhr 370 Ctm. über Null.

— Concertmeister **Röntgen** vom Leipziger Gewandhaus-Orchester erhielt das Ritterkreuz 2. Kl. vom Albrechtsorden.

— Das Allgemeine Ehrenzeichen wurde dem pensionirten Anstalts-Aufseher **Pestel** in Zwickau verliehen.

— In dem höheren **Verwaltungsdienst** stehen folgende Veränderungen bevor: An Stelle des zurücktretenden Herrn Kreishauptmann v. Koppenfels wird Kreishauptmann in Dresden Herr Kreishauptmann Freiherr v. Hausen in Zwickau, an des Letzteren Stelle tritt Geh. Regierungsrath Schwiebel, welcher jetzt die Ver-